

Im Sommer direkt nach Bern

W7 27.6.18

Region Wegen zahlreicher Baustellen verkehren im Juli und in der ersten Augushälfte viele Züge anders. Für die Region Wil hat das Vor- und Nachteile. Zwar kommt man ohne umzusteigen in die Bundeshauptstadt. Dafür fahren weniger Züge in die Kantonshauptstadt.

Simon Dudle
simon.dudle@wilerzeitung.ch

Zwischen Winkelr und St. Gallen entsteht zwischen dem 6. Juli und dem 13. August ein Nadelöhr. Jener Abschnitt kann aufgrund von Bauarbeiten nur noch einspurig befahren werden. Das hat auch auf die Region Wil spürbare Auswirkungen: Statt wie bis anhin vier stündliche Verbindungen auf der Strecke Wil-St. Gallen und umgekehrt, gibt es nur noch drei. Richtung Kantonshauptstadt werden in Wil der IR37 mit Abfahrt um x.55 Uhr und der REX mit Abfahrt um x.01 Uhr zu einem Zug zusammengelegt, der um x.01 Uhr in Wil abfährt und in den meisten Fällen in St. Gallen endet. Es handelt sich um einen Zug, der oftmals von Zürich her kommt. In der Gegenrichtung werden der REX mit x.34 Uhr ab St. Gallen und der IR37 mit Abfahrt um x.42 Uhr in der Kantonshauptstadt zu einem Zug zusammengezogen, der um x.34 Uhr in St. Gallen abfährt. Der Zug hat in Wil zehn Minuten Aufenthalt und verkehrt dann in den meisten Fällen Richtung Zürich weiter.

Die bange Frage ist: Reicht die Kapazität oder droht ein Stehplatz? «Wo möglich, werden die Züge mit zusätzlichen Wagen verstärkt. Erfahrungsgemäss sind in den Sommerferien zu den Hauptverkehrszeiten am Morgen und Abend weniger Berufspendler unterwegs. Dafür gibt es tagsüber mehr Ferienreisende», sagt SBB-Sprecher Reto Schärli.

In acht Minuten vier Züge nach Zürich

Der temporäre Sommerfahrplan bringt aber auch einige Verbesserungen mit sich. So ist die Bundeshauptstadt Bern plötzlich wieder ohne Umsteigen erreichbar. Seit Ende 2013 war dies nicht mehr der Fall. Das hängt damit zusammen, dass für den so genannten «Sprinter», der für gewöhnlich zwischen St. Gallen und Genf verkehrt und nicht in Wil anhält, beim Nadelöhr vor St. Gallen ebenfalls kein Durchkommen mehr ist. Darum ist bereits Wil sein Endbahnhof. Die andere Endstation heisst nicht Genf Flughafen, sondern Fribourg, da auch zwischen Lausanne und Puidoux



Noch fährt dieser Doppelstöcker an Wil vorbei Richtung St. Gallen. Ab dem 7. Juli ist für den IC1 hier Endstation.

Bild: Simon Dudle

gebaut wird. In Wil fährt der Zug jeweils um x.44 Uhr ab – womit binnen vier Minuten zwei Schnellzugsverbindungen Richtung Zürich entstehen.

Diese Situation treibt spezielle Blüten. Wer von Wil nach Zürich zur Arbeit pendelt, hat von Montag bis Freitag zwischen 6.40 Uhr und 6.48 Uhr die Qual der Wahl. Binnen acht Minuten verlassen gleich vier Züge den Bahnhof Wil Richtung Zürich, wobei bei der letzten dieser vier Verbindungen in Winterthur auf die S-Bahn nach Zürich umgestiegen werden muss. Wer zur gleichen Zeit von Wil nach St. Gallen zur Arbeit muss, der wartet zwischen 6.32 Uhr und 7.01 Uhr satte 29 Minuten auf einen Zug.

Freuen dürfen sich die Uzwiler und Flawiler. Der Sommerfahrplan bringt für sie doppelt so viele Direktverbindungen nach Zürich mit sich – nämlich zwei pro

Onlinefahrplan ist angepasst

Diesen Sommer gibt es auf dem Schweizer Bahnnetz diverse, zum Teil grössere Baustellen. Viele Züge verkehren anders oder gar nicht. Die SBB empfiehlt, vor jeder Reise unter www.sbb.ch die Verbindung zu checken. Der Onlinefahrplan ist angepasst, und gibt tagesscharf zu je-

Stunde. In Flawil fahren die Züge jeweils um x.26 Uhr und x.46 Uhr, in Uzwil um x.32 Uhr und um x.50 Uhr. Es ist ein Vorgeschmack auf die Situation, wie sie sich

dem Zug Auskunft. Nicht während des ganzen Sommers fahren die Züge immer gleich. Grundsätzlich gilt der Sommerfahrplan ab nächstem Samstag, 30. Juni, bis zum 13. August. Für die Region Wil gelten die meisten Änderungen aber erst ab dem 7. Juli. (sdu)

ab dem Fahrplanwechsel im Dezember dieses Jahres definitiv einstellen wird.

Die Frage aber bleibt: Warum führen die SBB die umfangreichen Arbeiten zeitgleich im Sommer und nicht gestaffelt durch? «Es sind weniger Pendler betroffen. Zudem kann die SBB während einer kompletten Sperrung eines Streckenabschnitts die Gleisbaumaschinen konzentriert und ohne Unterbruch einsetzen und somit die Arbeiten in kürzerer Zeit erledigen», sagt Schärli. Kunden und Anwohner müssten so weniger lang mit dem angepassten Fahrplan und dem Lärm leben. «Des Weiteren können die Arbeiten bis zu 30 Prozent günstiger realisiert werden», sagt Schärli.